

Jahresbericht 2015

#

INHALT

Vorwort	1
Schadstoffberatung	2
Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten	9

Impressum:
Jahresbericht 2015

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.
Kronenstr. 4
72070 Tübingen

(07071)252219

e-mail: info@wila-tuebingen.de
www.wila-tuebingen.de

Bankverbindung:

Kreissparkasse Tübingen (BLZ 641 500 20), Konto Nr. 18 22 58
IBAN DE19 64150020 0000 182258 BIC SOLADES1TUB

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen – und uns gibt es noch. Wieder liegt ein Jahresbericht des Wissenschaftsladens vor Ihnen und möchte Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben.

Der große Schwerpunkt lag in der (ehrenamtlichen) Beratung zu Schadstoffen. Dieser Teil unserer Arbeit ist ein „Selbstläufer“, ohne Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit erreichen uns immer wieder viele Anfragen. Wir interpretieren das als ein Zeichen, dass es an Anlaufstellen für Ratsuchende mangelt. Für viele Ratsuchende sind wir offensichtlich eine geeignete Anlaufstelle, die zu Problemen aus dem Bereich *Schadstoffen in Innenräumen und Baumaterialien* berät. So gab es im vergangenen Jahr 390 Anrufe mit rund 240 konkreten Anfragen per Telefon und rund 160 Anfragen per E-Mail.

Ein weiterer Schwerpunkt des Wissenschaftsladens ist die *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*. Bei den bisherigen Vorbereitungen im Jahr 2014 wurden erste Ansätze für ein Konzept von Fortbildungen entworfen. Diese Ansätze werden im Jahr 2015 praktisch im Alltagsbetrieb von 3 - 4 ausgewählten Kindertagesstätten erprobt.

Mehr dazu können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns im letzten Jahr finanziell oder durch Mitarbeit geholfen haben. Insbesondere bedanken wir uns bei der Stadt Tübingen für deren großzügige Unterstützung.

Wir würden uns freuen, wenn wir auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Unterstützung rechnen könnten.

Für den Vorstand:



Hermann Liggesmeyer
- Vorsitzender -



Martin Reinke
- Stellvertretender Vorsitzender -

Schadstoffberatung

Die Schadstoffberatung des Tübinger Wissenschaftsladens e.V. hat im vergangenen Jahr Bürgerinnen und Bürger zu Fragestellungen im Bereich Schadstoffe und Wohngifte beraten. Vorrangig kamen die 440 Anrufe mit rund 140 konkreten Anfragen per Telefon und rund 300 Anfragen per E-Mail (die Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren ergeben sich u.a. daraus, dass auf dem AB darum gebeten wird, eine Mail zu senden). Wie in den Jahren zuvor standen bei einem überwiegenden Teil der Ratsuchenden Fragen zu Schadstoffen in Farben und Lacken, bei Einrichtungsgegenständen, Toxine in Innenräumen (u.a. Mykotoxine, Schimmelbekämpfung), Analysemöglichkeiten bei "Altlasten" (vornehmlich Holzschutzmittel, Formaldehyd, Asbest) in Innenräumen sowie deren Sanierung im Vordergrund.

Weiterhin gab es Anfragen zur ökologischen Verträglichkeit von Baustoffen, alternativen ökologischen Baustoffen, einzelnen Produktgruppen sowie der Qualität und dem Leistungsumfang von speziellen Siegeln. Beispielhaft sind einige Anfragen unten aufgeführt. Die Anfragen wurden in der Regel innerhalb von sieben Tagen beantwortet, wobei die Antwort häufig in einem Verweis an

entsprechende Analyselaboratorien oder Fachärzte bestand. Oftmals konnte aber auch mit konkreten Hinweisen zu alternativen Baumaterialien, Reduzierung potentieller Schadstoffe im Innenbereich und umfangreichen Informationen bei der Schimmelbekämpfung unterstützt werden.

Nachfolgend einige Beispiele aus der Anfragepraxis: Per E-Mail oder telefonisch eingetroffene Anfragen (teils abgeändert, teils im Wortlaut).

Frage

Sehr geehrte Damen und Herren,
meine Firma produziert p.a. ca. 10.000 Kartoffelgroßboxen für die Lagerung von Zwiebeln, Möhren und Kartoffeln. Da die überwiegende Mehrzahl der Boxen aus frischem Holz geschnitten wird, ist durch alleinige Lufttrocknung keine Garantie vor Bläue gegeben. Viele Mitbewerber tauchen das Holz. (Ware kommt beim Kunden tropfnass an) Gibt es chemische Tauchmittel, die eine Zulassung für diesen sensiblen Bereich aufweisen? Uns wurden Mittel angeboten, bezweifeln allerdings deren Zulassung- da sie nur für Pflanzkartoffeln eine niederländische

Zulassung vorweisen können. Der Vertreter behauptet, das gelte auch für Lagerboxen für Lebensmittel, also Kartoffeln. Wir suchen nach einer sauberen Lösung.

Antwort

Die Kisten sollten Hitze behandelt nach der IPPC-Holzbehandlung werden, siehe Anlage. Grundsätzlich raten wir von einer chemischen Behandlung ab. Falls es nicht anders möglich ist, bitte beachten: Pestizide, die im Vorratsschutz eingesetzt werden, müssen dafür zugelassen sein - also auch um Kartoffelkisten zu behandeln. Zuständig hierfür ist das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Eine Liste mit zugelassenen Pestiziden ist auf deren Homepage unter www.bvl.bund.de unter <<http://www.bvl.bund.de>> unter Pflanzenschutz aufgeführt. Kontaktmöglichkeit beim BVL zur Frage nach geeigneten Mitteln: https://www.bvl.bund.de/DE/Service/Kontakt/Kontakt_node.html

Frage

Können Sie uns etwas zu der Toxizität von Silikonfugenmassen der Firma XX etwas sagen? Es steht ECO drauf, aber wir sind nicht überzeugt, ob das Silikon wirklich gesundheitlich unbedenklich ist. Was sind mögliche Gesundheitsschäden? Hormonwirkung? Kanzerogen? Ansonsten beziehen wir

Holzöle XX vom Holzhändler, da stellt sich dieselbe Frage.

Antwort

Zu den Holzölen/-wachsen: Es ist schwierig, hier pauschale Aussagen oder Angaben zu machen, da sich Zusammensetzung und Rezepturen der einzelnen Produkte teilweise erheblich unterscheiden. Vielleicht so viel: das größte Gefahrenpotenzial geht von den Produkten in der Regel während des Auftragens bzw. der Trocknungsphase aus. Lösemittel und Aromaten, die dabei freiwerden, sollten nicht über einen längeren Zeitraum in hohen Konzentrationen eingeatmet werden. Beim Auftrag ist entsprechend der Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter zu handeln und den jeweiligen Empfehlungen der Blätter folgend sowie geeignete Kleidung und undurchdringlichen Handschutz zu achten.

Laut Sicherheitsdatenblatt sind im Produkt XX 2-Butanonoxim und Butan-2-on-O,O',O''-(methylsilylidyn)trioxim mit allergenem Potenzial enthalten. 2-Butanonoxim wurde im Tierversuch als krebserregend getestet. Die Stoffe dünnen während der Trocknung aus, auf ausreichende Lüftung sollte in der Phase unbedingt geachtet werden. Über das Fungizid sind im Datenblatt keine Angaben aufgeführt. Für eine detailliertere Erhebung sind jeweils präzisere Angaben, welches

Produkt verwendet wurde, sowie Art der Exposition (Auftragsphase und/oder Nutzungsphase) sinnvoll. Um hier der Vielfalt möglicher Konstellationen an Fragestellungen gerecht zu werden, wird eine Detailanalyse bei entsprechendem Aufwand gegebenenfalls mit einer Aufwandsentschädigung verbunden.

Frage

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich arbeite im Herbarium des Naturkundemuseums XX. Jahrzehntelang wurden zur (vorbeugenden) Schädlingsbekämpfung (Käfer, Motten, Staubläuse, Silberfische) Gasungen mit Dichlorphos, später mit einem Gemisch von D. und Pyrethrinen, durchgeführt. Es gab auch nie schweren Schädlingsbefall, obwohl die räumlichen Gegebenheiten nicht ideal sind. Dabei erschien bes. das Dichlorphos als "Mittel der Wahl", da gasförmig und schnell zersetzlich (Stimmt das so??). Dichlorphos ist nach neuer EU-Regelung nicht mehr einsetzbar, so die Auskunft unseres Schädlingsbekämpfers. Ich nehme an, dass es sinnlos sein wird, sich um eine Ausnahmegenehmigung zu bemühen. Z. Zt. wird unser Herbarium jährlich 1x mit Schädlingsbekämpfungsmitteln behandelt. Die Mittel heißen Finicon bzw. Delifog Py Trockennebel. Die

Inhaltsstoffe Pyrethroide (incl. Permethrin) und Piperonyl-butoxid sind offenbar nicht völlig unproblematisch, s. u. a. Ihre Informationen. Von der Verwendung pyrethroidhaltigen Mitteln in Innenräumen wird Ihrerseits dringend abgeraten! Allerdings müssen wir sowohl die Pflanzensammlung schützen als auch uns selbst, die wir in den Herbarräumen arbeiten. Deshalb ergeben sich folgende Fragen: Wie schnell werden die Mittel abgebaut? Akkumulieren sich Wirksubstanzen? Werden Grenzwerte überschritten? Ist eine jährliche Vergiftung zu häufig - oder zu selten? Müssen die Räume zumindest unmittelbar nach Behandlung mit Schutzkleidung betreten werden? Gibt es alternative Behandlungsmittel? Bisher wurde freitags vergiftet und montags ohne besondere Sicherheitsvorkehrungen gelüftet (allerdings mit Insektengittern als Schutz). Das aber nur kurze Zeit, die Fenster sind so gut wie immer geschlossen, um Insekten fernzuhalten. Im Internet finden sich aus unterschiedlichen Quellen viele, auch widersprüchliche Informationen, die man als Laie nicht richtig abwägen und werten kann. Deshalb wären wir sehr dankbar für eine kompetente Auskunft von Ihrer Seite bzw. für einen Verweis auf weitere auskunftsfähige Stellen, die

eine unabhängige Meinung äußern können.

Antwort

Im Allgemeinen zersetzen sich pyrethroid-haltige Mittel schnell und akkumulieren nicht. Die Grenzwerte sollten bei sachgemäßer Anwendung nicht überschritten werden. Allerdings empfiehlt sich, die Räume nach Anwendung des Mittels mehrfach gründlich zu lüften, wie Sie vorgeschlagen haben. Wenn Sie das Mittel nur einmal im Jahr anwenden, können Sie davon ausgehen, dass Ihre Gesundheit nicht chronisch geschädigt wird. Eine akute Pyrethroidvergiftung zeichnet sich unter anderem durch neurologische Symptome (Kribbeln in betroffenen Extremitäten, Taubheitsgefühl etc) aus. Um sich vor einer akuten Vergiftung zu schützen, ist die sachgemäße Anwendung und ggf auch das Tragen von Schutzkleidung (Handschuhe, Schutzkittel etc.) je nach Herstellerangaben unerlässlich.

Auf unserer eigenen Homepage finden Sie ein paar Angaben und Richtwerte zur Gefährdungsabschätzung (allerdings müssten dann z.B. Staubproben untersucht werden, was durchaus empfehlenswert ist, um zu wissen wie hoch die Belastungen wirklich sind):

<http://www.schadstoffberatung.de/pyrethro.htm>. Zusätzlich anbei eine Doktorarbeit, aus der Sie einige Angaben über Persistenz

und Gefährdungen entnehmen können. Alternativen sind von uns schwer zu empfehlen. Das Beste wäre sicherlich biologischer Pflanzenschutz. Dazu müssten Sie sich aber mit entsprechenden Fachinstitutionen in Verbindung setzen. Andere Idee: Vielleicht ist Ihr Fall ein interessantes Studienprojekt für einschlägige Studienrichtungen. Schauen Sie mal bei Ihrer regionalen Hochschule XX

Frage

Sehr geehrte Damen und Herren, folgendes Problem habe ich: In meinem Wohnzimmer haben sich durch eine helle Fließtapete dunkle Flecken durchgesetzt. Nachdem ich die Tapete von der Wand gezogen habe, sind – so nehme ich an – Schimmelflecken zu erkennen. Meine Frage: Wie kann ich diese wieder loswerden? Was für Optionen stehen mir offen? Hintergrundinfo: Seit 10 Jahren wohne ich in der Wohnung und nun tauchen diese Schwierigkeiten auf. Geändert habe ich mein Verhalten aufgrund des Heuschnupfens, den ich entwickelt habe. In der Folge habe ich meine Wäsche öfter im Wohnzimmer getrocknet und auch weniger oft gellüftet, damit nicht so viele Pollen auf den Klamotten und im Wohnzimmer sind. Ich vermute, dass dies der Grund ist für den Schimmel. Oder es liegt an ei-

nem großen Benjamini, den ich noch nicht so lange habe. Das Haus wurde 1979 gebaut. Die betroffene Wand ist eine Außenwand. Seltsam ist für mich, dass sich der Schimmel nicht in den Ecken angesiedelt hat. Wobei ich mich ja mit Schimmel auch nicht auskenne...Hm, ob es hilfreich ist, weiß ich nicht, ich habe mal ein Foto beigelegt. Ich hoffe, Sie können mir weiterhelfen, denn ich weiß, dass Schimmel ungesund ist und es fühlt sich schlecht an, Schimmel im Wohnzimmer zu haben.

Antwort

Hier anbei die Antworten von unserer Expertin: Zur Überprüfung ob es sich um Schimmelpilzwachstum handelt, kann mit einer Klebekontakt überprüft und dann im Labor (siehe unten) untersucht werden. Falls ja - Schimmel mit Untergrund großzügig entfernen - nicht mit Schimmelmittel. Wichtig natürlich nach der Ursache suchen und wenn möglich beseitigen. Könnte nach Beschreibung schon mit den neuerlichen Lüftungsgewohnheiten zusammenhängen und der berühmte Tropfen sein, der dann das Ganze auslöst. Die Pflanze als Ursache: ist die Erde schimmelig? Ansonsten Arzt fragen, ob Benjamini vorsorglich entfernt werden soll wegen zusätzlicher Belastung für einen Allergiker, da eventuell Kreuzallergie zu Latex. Wenn es sich um Schimmel handelt und

dieser entfernt ist, Wand zur Beobachtung offen lassen für eine Zeit - ggf. später Silikatputz oder Kalkputz wegen ungünstigerer Bedingung für Schimmelpilzwachstum. Im Übrigen mit Hygrometer Luftfeuchte überprüfen und evtl. einen Trockner für Wäsche verwenden - wenn vorhanden oder im Bad, wenn Entlüftung vorhanden trocknen - vortrocknen. Auch auf richtige Lüftung achten! Türen zu Räumen, in denen Feuchtigkeit entsteht - Küche, Bad - nicht zu kühleren Räumen öffnen und lüften!

Soweit unsere Expertin. Hinweise für baubiologische Beratung in der Region hatte ich Ihnen mit XXX bereits am Telefon durchgegeben.

Frage

hallo, wenn ich Permethrin 2g/kg(0,2%) auf meinen Dachstuhl mit einer Luftdruckgartenspritze aufbringen möchte (wegen Holzwurmliebendbefall) bin ich dann mit einem ABC Filter Dräger A2B2E2K2HG-P3 mit einer Vollmaske beim Einatmen geschützt? Oder soll ich anders vorgehen?

Antwort

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Zum Einsatz sollte wenigstens ein ABEK Filter kommen, ob die Verwendung Ihres Filters in dem Fall geeignet ist, sollte beim Hersteller erfragt werden. Die Einschätzung der Situation und der gewählten Mittel gegen den Befall durch

einen Sachverständigen ist zu empfehlen. Zielführender könnte zunächst eine Heißluftbehandlung und anschließende punktuelle Behandlung mit Insektiziden sein.

Frage

mein Mann und ich möchten ein Holzständerhaus welches im Jahr 1978 erbaut wurde kaufen. Nachdem ein Gutachter das Haus angeschaut hat steht nun die Frage im Raum, ist das Haus mit Formaldehyd belastet. Die Firma welche das Haus gebaut hat existiert nicht mehr. Es war eine Zimmermannsfirma aus Neuweiler (Kreis Calw) welche mit edlen Schwarzwaldhölzern gearbeitet hat. Nach vielen Recherchen unsererseits wurden damals ausschließlich Sperrholzplatten welche mit Formaldehyd verklebt wurden verwendet. Das Haus ist in einem sehr guten Zustand! Wir haben zwei kleine Kinder und möchten beim Kauf dieses Hauses auf der sicheren Seite sein. Wie viel Formaldehyd ist nach all den Jahren noch in der Raumluft? Kann es bei diversen Renovierungsmaßnahmen austreten? Wäre eine Messung sinnvoll?

Antwort

Formaldehyd tritt bei Holzwerkstoffen ein Produktleben lang aus – bis das Produkt zerfällt. Die Konzentration in der Raumluft

kann bedingt durch verschiedene Einflüsse wie Temperatur und Luftfeuchte jahreszeitlich schwanken. Um hier vor dem Kauf eine Sicherheit zu haben, ist die Messung der Raumluftkonzentration sinnvoll.

Frage

Meine Eltern planen, ein Fertighaus in Ständerbauweise (Hersteller xxx, BJ 1999) zu kaufen, sind aber beunruhigt, dass gegebenenfalls Lindan für die Holzkonstruktion verwendet wurde. Es wäre schön, wenn Sie sie unter zurückrufen könnten, um u.a. zu klären, ob Lindan zur Bauzeit noch für diesen Zweck verwendet wurde, und welche Möglichkeiten der Prüfung es geben könnte

Antwort

Die Anwendung von Lindan als Holzschutzmittel beim Hausbau in Deutschland sollte seit etwa Mitte der 80er nicht mehr bestehen. Der analytische Nachweis von Lindan im Gebäudebestand ist über die Beprobung von Stäuben oder einer Materialprobe möglich. Es folgte die Empfehlung zu Kontaktlisten für Sachverständige und akkreditierte Prüflabore.

Frage

bei mir wurde heute der Treppenabgang zum Keller mit Teppichboden belegt. Dazu wurde Kontaktkleber benutzt. Mir wurde gesagt, er sei schad-

stoffarm. Freitag kommen meine Kinder mit 1 1/2jährigen Sohn und meine Schwiegertochter ist schwanger. Treten dann noch gesundheitsschädliche Schadstoffe aus und kann es zu gesundheitlichen Spätfolgen beim ungeborenen Kind kommen?

Antwort 1

Für eine Einschätzung sind weitere Angaben zum verwendeten Produkt notwendig: Hersteller, Produktname.

Antwort 2

Laut Sicherheitsdatenblatt sind im Produkt unter anderem Cyclohexan, Ethylacetat, Aceton und Butanon enthalten. Die inhalative Aufnahme von Dämpfen kann Kopfschmerzen, Übelkeit und Schwindel auslösen. Nach Angaben des technischen Merkblattes erfolgt das Abbinden des Klebers nach mehreren Tagen. Es ist daher davon auszugehen, dass die zuvor genannten Lösemittel in der Zeit verstärkt an die Raumluft abgegeben werden. Häufiges Stoßlüften in den ersten Tagen ist empfehlenswert. Für Erwachsene ist ein Risiko als eher gering einzustufen. Zu möglichen Spätfolgen bei kurzzeitiger Einwirkung während der Schwangerschaft liegen uns keine Informationen vor.

Frage

ich habe eine Frage wegen einer Schadstoffermittlung in

einem neuen Schulraum, bei dem nach knapp 2 Jahren wegen andauernder Geruchsproblemen eine Schadstoffmessung durchgeführt wurde und Werte von 90 µg/m³ gemessen wurden. Meine Söhne waren/sind jeweils für 1 Jahr betroffen. Wie schätzen Sie die Situation ein? Gibt es eine Art Abklingkurve für eine derartige Konstellation, anhand derer eine Konzentration bei Bezug vor 2 Jahren abgeleitet werden kann?

Antwort

Als tolerierbar werden 0,1 ppm oder 124 µg/m³ Formaldehyd in der Raumluft angesehen. Die Exposition sollte nach Möglichkeit unter dieser Konzentration liegen. Formaldehyd kommt natürlicherweise als Abbau- oder Zwischenprodukt im Stoffwechsel vor und kann vom Körper auch bei externer Zufuhr abgebaut werden. Dauerhafte Nachwirkungen durch die im Schulraum vorhandene Raumluftkonzentration an Formaldehyd sind als eher gering einzustufen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten - Fortbildungskonzept

I. Einleitung

Nach unserem Antrag für die nun abgeschlossene letzte Phase unsere Projekts hatten wir folgendes allgemeines Ziel formuliert: „Das zentrale Ziel des Vorhabens ist die Einführung von ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE) in Einrichtungen der Elementarpädagogik durch Schulung des pädagogischen Personals. Wichtig ist dabei der Prozessgedanke. In diesem Sinne verstehen wir dieses Vorhaben nicht als ein in sich abgeschlossenes Projekt, sondern als einen fortdauernden Prozess.“

Entsprechend haben wir auch diese Phase der „Praktischen Erprobung“ als Prozess organisiert, in dem wir zwar die einzelnen Vorgehensschritte (siehe unten) bei allen beteiligten Einrichtungen umsetzten, aber diese den jeweils spezifischen Rahmenbedingungen anpassten sowie Erfahrungen aus der Umsetzung in die Weiterentwicklung des Vorgehens integrierten. Nicht immer war dieser Experimentalcharakter einfach für die Umsetzung, führte auch zu Missverständnissen und Unklarheiten unter den Beteiligten. Umso mehr ist allen Beteiligten, vor allem dem jeweiligen pädagogischen

Personal und den Leiterinnen zu danken, die sich auf dieses Experiment eingelassen haben und sich mit großem Engagement einbrachten. Ihre Offenheit trug zum Erfolg bei.

II. Übersicht zu den einzelnen Aktivitäten mit zeitlichem Rahmen

- Akquise KITAS, Dez. 2014 – April 2015: Im Vorfeld der Phase der praktischen Erprobungen hatten wir auch aus den vorherigen Phasen einige Kontakte zu interessierten Kindergärten. Wir konnten eine Reihe von interessierten Einrichtungen finden, die über den gesamten Landkreis verteilt waren und unterschiedliche Träger (kirchliche, kommunale, private) hatten. Nach Vorgesprächen mit den Leiterinnen der Einrichtungen und deren internen Absprachen bekamen wir leider einige Absagen aus unterschiedlichen Gründen: Personalmangel (ein häufiger Grund), bereits zu weit gediehene Jahresplanungen, Umbaumaßnahmen und mehr. Glücklicherweise fanden sich mit dem Kinderhaus Hohenberg (Rottenburg) und dem KBF-Kindergarten Allerhand (Mössingen) zwei Einrichtungen neben dem Kindergarten Pliksburg, die

bereits zugesagt hatten. Der Kindergarten Allerhand konnte aber erst nach der Sommerpause richtig einsteigen – daher auch die Verlängerung der praktischen Erprobung in das Jahr 2016 hinein.

- Hauptphasen der praktischen Erprobungen, April 2015 – Juli 2015 bzw. September 2015 – März 2016 (Allerhand). Die Grundstruktur der Erprobungen war in allen beteiligten Einrichtungen gleich:

Einführungsworkshop: "Was ist Bildung für nachhaltige Entwicklung";

Planungs-Workshop in der teilnehmenden Einrichtung; Unterrichtung der Eltern;

Umsetzung eines Themas;

Nachbesprechung und Evaluierung; Abschlussveranstaltung.

Die Umsetzung erfolgte aber je nach Einrichtung individuell.

- Einbindung Lenkungsreis¹: Während der Phase der praktischen Erprobungen traf sich der Lenkungsreis zweimal: (1) Vorbereitung der Phase: 29. Januar 2015, (2) Zwischenbilanz und Beratung für das Angebot im zentralen Fortbildungsprogramm: 21. Mai 2015.

- Sozialpädagogische Begleitung durch die Arbeitsstelle ,Kindheits- und familienpädagogische Forschung (KipF), Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen, Leiter Dr. Stefan Faas und den Masterstudierenden Christine von Guilleaume und Martina Müller, Januar – Juli

Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung:

Mehrere Vorbereitungstreffen zur Abklärung gegenseitiger Erwartungen, für Vereinbarungen der Vorgehensweise, zu Begriffsklärungen und von Verständnissen über BNE u.ä.: Unterstützung seitens der Arbeitsstelle durch fachliche Hinweise aus der Sicht der Sozialpädagogik/Frühpädagogik und anhand von Evaluierungserfahrungen der Arbeitsstelle für die Umsetzungen in den Einrichtungen.

Beobachtende Teilnahme durch studentische Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle während der Umsetzungen in den Einrichtungen, Abfassung qualifizierter Protokolle sowie mehrere Feedbackgespräche bzw. schriftlicher Rückmeldungen für die Projektorganisatoren. Beteiligung bei der Diskussion der ausgearbeiteten Entwürfe für die Fortbildungsangebote im Lenkungsreis.

Zentral ist die Klärung folgender Fragen: Woran erkennt man eine gelingende Bildung für nachhalti-

ge Entwicklung in den Einrichtungen bzw. wie können entsprechende Fortbildungen gelingen? Welche Qualitätskriterien/Standards werden benötigt bzw. sind geeignet?

- Ausschreibung Zentrales Fortbildungsprogramm Landkreis Tübingen, Mai – Juni 2015: Um in das Programm für das Jahr 2016 aufgenommen werden zu können, musste dann bis Ende Mai die Ausschreibungen vorliegen. Unsere Entwürfe wurden vom Lenkungskreis diskutiert und einvernehmlich verabschiedet.

- Öffentlichkeitsarbeit: Neben den spezifischen Aktivitäten in den jeweiligen Einrichtungen (Vortrag Elternabend, Sommerfeste) erschien am ein Artikel im Schwäbischen Tagblatt. Zusätzlich präsentierten wir das Projekt und die Zwischenergebnisse der sozialpädagogischen Begleitung bei einem Workshop der Uni Tübingen beim Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung (27. November 2015); Poster zum Download.

Das ausformulierte Konzept für Fortbildungsangebote für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten wird demnächst fertig gestellt und veröffentlicht.

¹ Mitglieder des Lenkungskreises: Neben den Projektorganisatoren Fachkoordinatorin Frau Jahn, LK

Tübingen, Fachberaterin Frau Hoffmann, Stadt Tübingen, Fachberatung der katholischen und der evangelischen Kirche, Koordinatorin der kleinen freien Anbieter Frau Nötzel, weitere Netzwerkpartner und seit Beginn 2015 Herr Faas und Frau von Guillaume von der Arbeitsstelle ‚Kindheits- und familienpädagogische Forschung (KipF), Institut für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen.

Im Januar 2016 hat ein weiteres Projekt zur Bildung von nachhaltiger Entwicklung in Kindergärten begonnen, das von der Baden-Württemberg Stiftung für die nächsten 2 Jahre gefördert wird: Kinder gestalten Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten – neue Wege durch kreative Methoden. Zurzeit (Juni 2016) beteiligen sich 5 Kitas an dem Projekt. Weitere Infos demnächst auf der Homepage des Wissenschaftsladens.

- Kompetente Einführung in das Thema.
- Wir kommen zu Ihnen in den Kindergarten.
- Integration von Nachhaltigkeit in Ihre Konzeption.
- Kenntnisse und Erfahrungen in Nachhaltigkeit, Kunst und Theaterpädagogik.

Ulrich Pöss: Dipl. Biologe
 Experte für Bildung für nachhaltige Entwicklung
 Mitarbeiter des Wissenschaftsladens Tübingen e.V. zu
 Fragen der Natur- und Umweltpädagogik

Dr. Thomas von Schell: Dipl. Biologe
 Mitarbeiter des Wissenschaftsladens Tübingen e.V. in
 folgenden Bereichen: Erwachsenenbildung für
 ökologische Themen, Konzipierung und Organisation
 von Seminarprogrammen

Marion Springer: Künstlerin (Master of Arts –
 Künstlerische Konzeption), Dipl. Kunsttherapeutin,
 Stipendiatin der Landesstiftung Baden-Württemberg
 (2008), Lehrauftrag an der Universität Tübingen

Otto Seitz: Diplomtheologe, Lehrer für Theologie und
 Physik und Diplompädagoge für Spiel und Theater
 Langjähriger Vorsitzender der LAG Theaterpädagogik
 BW

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.
 Email: info@wila-tuebingen.de
www.wila-tuebingen.de

Umweltzentrum Tübingen e.V.
 Kronenstr. 4, 72070 Tübingen
 Tel.: 07071 51011
www.umweltzentrum-tuebingen.de

Weitere Informationen
 zum Projekt finden Sie unter:
www.wila-tuebingen.de



„Kinder gestalten Zukunft“ ist ein Projekt
 im Rahmen des Programms
 „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“
 der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit
 der Heidehof Stiftung.



- Kompetente Einführung in das Thema.
- Wir kommen zu Ihnen in den Kindergarten.
- Integration von Nachhaltigkeit in Ihre Konzeption.
- Kenntnisse und Erfahrungen in Nachhaltigkeit, Kunst und Theaterpädagogik.

Ulrich Pöss: Dipl. Biologe
 Experte für Bildung für nachhaltige Entwicklung
 Mitarbeiter des Wissenschaftsladens Tübingen e.V. zu
 Fragen der Natur- und Umweltpädagogik

Dr. Thomas von Schell: Dipl. Biologe
 Mitarbeiter des Wissenschaftsladens Tübingen e.V. in
 folgenden Bereichen: Erwachsenenbildung für
 ökologische Themen, Konzipierung und Organisation
 von Seminarprogrammen

Marion Springer: Künstlerin (Master of Arts –
 Künstlerische Konzeption), Dipl. Kunsttherapeutin,
 Stipendiatin der Landesstiftung Baden-Württemberg
 (2008), Lehrauftrag an der Universität Tübingen

Otto Seitz: Diplomtheologe, Lehrer für Theologie und
 Physik und Diplompädagoge für Spiel und Theater
 Langjähriger Vorsitzender der LAG Theaterpädagogik
 BW

Wissenschaftsladen Tübingen e.V.
 Email: info@wila-tuebingen.de
www.wila-tuebingen.de

Umweltzentrum Tübingen e.V.
 Kronenstr. 4, 72070 Tübingen
 Tel.: 07071 51011
www.umweltzentrum-tuebingen.de

Weitere Informationen
 zum Projekt finden Sie unter:
www.wila-tuebingen.de



„Kinder gestalten Zukunft“ ist ein Projekt
 im Rahmen des Programms
 „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“
 der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit
 der Heidehof Stiftung.



Was ist ein Wissenschaftsladen?

Auf Wissenschaft sind wir heute alle angewiesen, wenn es darum geht, Bedingungen für ein lebenswertes, menschenwürdiges Leben zu verwirklichen. In der Regel sind wissenschaftliche Erkenntnisse nur Privilegierten zugänglich, denen, die dafür zahlen können. Einzelne Menschen, die Beschäftigten in den Betrieben, die "Bürger auf der Straße" spüren allenfalls die Folgen von Wissenschaft und technischer Entwicklung. Für ihre Bedürfnisse und Probleme hat an einer Universität kaum jemand ein offenes Ohr. Wir wollen, dass sich das ändert.

- * Wissenschaftliche Ergebnisse müssen allen zugänglich gemacht werden, nicht nur denen, die dafür zahlen können.
- * Die Inhalte wissenschaftlicher Forschungen müssen von allen Betroffenen bestimmt werden, nicht nur von denen, die Macht, Einfluss und Geld in Ihren Händen vereinen.

Um diese beiden Ziele der Verwirklichung näher zu bringen, wurden die Wissenschaftsläden gegründet.

Wer arbeitet beim Wissenschaftsladen mit?

Die MitarbeiterInnen unseres Ladens sind von der Ausbildung her "richtige" Wissenschaftler/innen - aber mit einer gehörigen Portion Unbehagen an der herrschenden Wissenschaft. Wir arbeiten in folgenden Fachrichtungen:

Toxikologie	Biologie
Chemie	Elektrotechnik
Physik	Sozialwissenschaften
Geoökologie	Lebensmittelchemie

Aber man muß nicht unbedingt einen Hochschulabschluß haben, um bei uns mitzuarbeiten. Für uns ist jeder ein/e Wissenschaftler/in, der/die etwas "weiß". Sehr viel Alltagswissen wurde von dem technischen Fortschritt verdrängt; Lebenserfahrung zählt oft nicht mehr viel angesichts vermeintlich objektiver Forschungsergebnisse. Auch SIE sind Expert/innen und wissen etwas, was sich lohnt, mitgeteilt zu werden. Wir lernen gerne von Ihnen.

Falls Sie uns näher kennenlernen wollen

kommen Sie ruhig mal vorbei, Sie finden uns im Umweltzentrum in der Kronenstraße 4. Wir freuen uns über Ihren Besuch.